Realisierungsteil Austellungskonzept

Ausstellungskonzept Gartenschau

Eingänge
Die Gartenschau wird durch zwei zentrale Eingänge erschlossen. Der Haupteingang an der Außeren Badstraße führt den Besucher unmittelbar in das Zentrum des gärtnerischen Ausstellungsbereichs. Themen- und Ausstellungsgärten rund um die Grüne Branche bilden hier den Schwerpunkt. Verkehrlich gut angebunden können die flächenintensiveren Ausstellungsbereiche wie Gärtnermarkt, Blumenhalle, großes Festzelt und Hauptbühne eine zentrale Gartenschauachse bespielen. Der angrenzende Parkplatz kann temporär für die Anlieferung, bzw. als Rüstfläche genutzt werden, ohne dass Herstellungs- und Rückbaukosten entstehen. In der Nachnutzung werden diese Flächen als große Obstwiese Schulen, Kindergärten oder Vereinen zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsorte
Verteilt über die Gartenschau gibt es neben der Hauptbühne mehrere kleinere Bühnenstandorte, die mit ihrem jeweils spezifischen Ambiente für Kleinkunstveranstaltungen auch in der Nachnutzung einen besonderen Rahmen schaffen.
Die schwimmende Seebühne sollte nach der Kurfürstin Wilhelmine benannt werden, da der Bezug zu höfischen Festen gegeben ist, bei der Wasserflächen ebenso einbezogen wurden.

Wechselflor, Stauden und Ansaaten
Wechselflorbänder begleiten die Terrassenwege und tauchen so die Terrassen in ein farbiges Blütenmeer. Größere zusammenhängende Staudengärten (ges. 1000m²) auf den Generationenterrassen schaffen im Bereich der Terrassen neben den Trendsportarealen und den Spielplätzen kontrastreiche Bilder, die den Kontrast Aue und Terrasse weiter stärken.
Im Bereich des Übergangs nach St. Georgen und in den Wiesenflächen im Übergang zur A9 sind großzüge Flächen für Ansaaten vorgesehen.

Ausstellungen
Die ehemals monotone Agrarlandschaft wird, im Übergang zur Autobahn, durch die Pflanzung großer „Kinderwälder" gegliedert und dadurch in die Struktur der Terrassenplateaus integriert. In Waldlichtungen – sogenannten „Waldzimmern" – werden skulpturale Spielobjekte, aber auch Ausstellungsbeiträge von Umweltverbänden, Landwirtschaft und Forst angeordnet.

Die Austellungsfläche im Norden des Auenparks hat nur temporären Charakter und ist als Art Vorhaltefläche für Wechselausstellungen, zusätzlichen Gastronomiebedarf oder als weiterer untergeordneter Bühnenstandort vorgesehen.

Nachnutzung
Nach dem Rückbau der Ausstellungsflächen auf den Terrassen verbleiben obstbaumbestandene Wiesen.
Es fallen hier nur geringe Rückbaukosten an. Spiel, Sport und Freizeitbereiche sowohl auf den Terrassen als auch im Auenbereich bleiben erhalten und sorgen auch nachhaltig für eine hohe Attraktivität des Parks.